

DAS AUDAX SAXOPHONQUARTETT

Schön, dass Sie sich für unsere CD entschieden haben! Gerne möchten wir uns Ihnen kurz vorstellen: Wir, das sind Christina Bernard (Sopransaxophon), Ann-Kathrin Grammel (Altsaxophon), Annalena Neu (Tenorsaxophon) und Regina Reiter (Baritonsaxophon). Kennengelernt haben wir uns während unseres gemeinsamen Studiums an der Hochschule für Musik Würzburg im Fach klassisches Saxophon. Im Audax Saxophonquartett teilen wir voller Begeisterung unsere gemeinsame Leidenschaft für die Kammermusik. Die Spielfreude und das Engagement unseres Ensembles spiegeln sich auch in unserem Namen wieder: Audax bedeutet „mutig“ oder „kühn“, kann aber auch als „frech“ übersetzt werden – was wir bei aller Seriosität auch mal sind. Den Schwerpunkt unseres Repertoires bildet bislang die oft unterschätzte, aber sehr facettenreiche Originalliteratur für Saxophonquartett.

Vier Jahre nach der Gründung des Ensembles können wir bereits auf einige Erfolge zurückblicken. So wurden wir beispielsweise mit dem Wolfgang Fischer und Maria Fischer-Flach-Preis für Kammermusik ausgezeichnet und wurden mehrfach ausgewählt, um beim International Chamber Music Campus der Jeunesses Musicales auf Schloss Weikersheim mit internationalen Kammermusikgrößen an unserem Ensembleprofil zu feilen. Beim im Mai 2021 nachgeholtten 21. Bad Homburger Meisterkurs für Kammermusik konnten wir uns schließlich den 28. Förderpreis für Kammermusik erspielen, der es uns ermöglicht hat, diese CD – unser Erstlingswerk – aufzunehmen. Unser besonderer und herzlicher Dank gilt an dieser Stelle Christian Starke, Tim Vogler, Angelika Merkle, Karl-Werner Joerg und der Kamar Percy und Ingeborg John-Stiftung, ohne deren Unterstützung die Realisierung dieser CD nicht möglich gewesen wäre. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Hören der CD!

Herzliche Grüße, Ihr Audax Saxophonquartett

ZU DEN WERKEN

Das Saxophon ist mit dem Komponisten **Alexander Konstantinowitsch Glazunov** untrennbar verbunden: Noch vor dem Saxophonkonzert, das seit vielen Jahren zum Standardrepertoire der klassischen Saxophonwelt gehört, begann er 1932 mit der Komposition des **Quartetts für vier Saxophone**. Obwohl Glazunov sich bereits seit längerem, insbesondere durch seine Streichquartette und Orchesterwerke, als Komponist etabliert hatte, war auch ihm das Saxophon als Instrument noch relativ unbekannt. So geht aus regem Schriftverkehr mit anderen Komponisten wie Maximilian Ossejewitsch Steinberg hervor, dass Glazunov sich selbst kaum vorstellen konnte, wie sein Werk am Ende klingen würde. Zudem erschwerte seine fortschreitende Krankheit die Kompositionsarbeit zunehmend und es beunruhigte ihn, ob er sein Saxophonquartett überhaupt noch zu hören bekäme. Doch seine Sorgen sollten unbegründet bleiben: Nachdem er im April 1933 bei einer Probe seines Saxophonquartetts das erste Mal sein Werk zu hören bekam, zeigte er sich begeistert von der Virtuosität und Klangreinheit der Saxophonisten.

Für uns als klassische Saxophonistinnen ist Glazunovs Quartett etwas ganz Besonderes. Umfang, Themenreichtum und die musikalische Vielschichtigkeit machen das Stück zu einem wahren Meisterwerk. Trotz großer technischer und musikalischer Herausforderungen sorgt es für unglaublich viel Spielfreude und ist für uns zu einem echten Herzenswerk geworden.

Glazunovs Quartett stellen wir ein Werk gegenüber, das die Variabilität des Saxophonklangs betont: In den **Fantasy Etudes** von **William Albright** sind Klänge zu hören, die man sonst vielleicht eher nicht mit dem Saxophon verbinden würde. Er widmete dieses Stück dem Komponisten György Ligeti.

Das Werk beginnt mit dem **Prelude**, das den sechs Etüden wie ein Index vorangestellt wird und welches das thematische Material der nachfolgenden Sätze kurz zusammenfasst. Es folgt als **Etüde Nr. 1** attacca **“A Real nice number”**, die ein Tribut an Debussys Musik ist, welche den Komponisten schon immer faszinierte. Mit den schlafenden Pypes beginnt dann **Etüde Nr. 2, “Pypes”**: Sie ist von Dudelsackmusik inspiriert, besonders von der reich verzierten Form des “Pibroch”. Die verschiedenen “Pypes”/Abschnitte sind folgendermaßen betitelt: schnappend, quasselnd, klirrend, ankündigend, dampfend, heulend und hupend. Viel ruhiger geht es in **Etüde Nr. 3, “The Fives for Steve”** zu, die dem verstorbenem Komponisten Stephen Albert gewidmet ist und beinahe gänzlich in Fünftolen gehalten ist. Lauter wird es noch einmal in **Etüde Nr. 4, “Phantom Galop”**, die von Signaltönen inspiriert ist, die z. B. in Zügen, Fabriken, Häfen oder auf einem Ozeandampfer zu hören sind. In der Mitte des Satzes ertönen die Zugdurchsagen eines imaginären Schaffners: *Train to New York. Train to New York. And to Buffalo. To Chicago, Battle Creek and Kalamazoo. All a-board! And Peori-a, Chattanooga.* Der Satz endet mit einer Imitation der Kanadischen Gänse, die im Herbst über das Haus des Komponisten flogen. **Etüde Nr. 5, “Harmonium”**, ist inspiriert von den gleichnamigen Pumporgeln, bei denen Albright besonders die Schwelle zwischen Luft und Ton faszinierte. Das Werk endet schließlich mit einem tobenden Finale durch alle möglichen Arten kommerzieller Musik: **Etüde Nr. 6, “They only come out at night”**. Sie hören z. B. Big Band Musik und Einflüsse aus Detektiv- und Mysteryshows der 1950er Jahre.

AUS DEM NÄHKÄSTCHEN GEPLAUDERT

CHRISTINA BERNARD SOPRANSAXOPHON



Welchen Satz/Track der CD magst du am liebsten?

Ich liebe den 4. Satz der Fantasy Etudes: "Phantom Galop". Er ist für mich fast wie die Aufführung eines Theaterstücks: Mal sprechen wir am Instrument die Zugdurchsagen als Schaffner, dann soll ich z. B. einen betrunkenen Matrosen spielen oder wie eine Möwe kreischen. Die Zugpfeifen herauszublasen ist auch jedes Mal ein Spaß (na gut, vielleicht nicht in einem kleinen Proberaum).

Kammermusik ist für mich ...

... Leidenschaft zu teilen und sich gegenseitig zu inspirieren.

Was ist das Besondere am Saxophonquartett?

Es ist ein so homogenes Ensemble! Wie beim Streichquartett kommen hier vier Geschwisterinstrumente zusammen, die sich auf unnachahmliche Weise miteinander verbinden können. Unsere Instrumente sind so wandelbar, dass unsere Spielmöglichkeiten beinahe endlos erscheinen.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich liebe es, in der Natur spazieren zu gehen. Ich gehe sehr gerne Laufen und mache Yoga und Meditation. Ich habe außerdem eine Schwäche für Fantasy Bücher (hören oder lesen) und zeichne oft – dabei eine Tasse Tee mit Zimt.

ANN-KATHRIN GRAMMEL ALTSAXOPHON

Welchen Satz/Track der CD magst du am liebsten?

Für mich ist das eindeutig Glazunovs Canzona variée. Das thematische Ausgangsmaterial ist simpel, aber unglaublich schön. Und ich finde es beeindruckend, wie Glazunov es geschafft hat, das Thema so unterschiedlich und abwechslungsreich zu variieren.

Kammermusik ist für mich ...

... eine ganz besondere Form, Musik mit anderen zu teilen. Vor allem im Quartett übernimmt man so viele verschiedene Funktionen: Solistin, Begleitstimme, manchmal sogar Dirigentin.

Was ist das Besondere am Saxophonquartett?

Jedes der vier Saxophone hat für sich schon einen unglaublich großen Facettenreichtum. Das Besondere am Quartett ist daher für mich, diese Facetten zu zeigen und gleichzeitig aber ein sehr homogenes Ensemble zu sein.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich liebe es, draußen zu joggen oder zu spazieren. Ein gutes Buch auf dem Sofa kann aber auch sehr schön sein.



ANNALENA NEU TENORSAXOPHON



Welchen Satz/Track der CD magst du am liebsten?

Mein Lieblingssatz ist "Phantom Galop" von William Albright. Der Satz ist sehr groovig und lässt das ganze Ensemble inklusive Publikum in einen Flow kommen. Ich schätze am Kammermusikspiel die gemeinsamen Flowmomente. Außerdem ist dieser Satz ausgesprochen lautmalerisch und lässt zum Beispiel ein Dieselhorn oder einen Ozeandampfer erklingen.

Kammermusik ist für mich ...

... meine Freude am Musizieren zu vervierfachen.

Was ist das Besondere am Saxophonquartett?

Das Saxophon ist ein sehr wandelbares Instrument. Neben dem typischen, warmen, vollmundigen Saxophonklang, kann es zum Beispiel auch wie eine Oboe oder eine Trompete klingen. Diese Vielfalt findet sich auch in der Literatur wieder und fordert den Musiker auf, wandelbar zu sein und sich immer wieder neu zu erfinden.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Wenn ich nicht gerade Saxophon spiele, habe ich mir den Sport als Ausgleich gesucht. Ich gehe gerne laufen, schwimmen, mache Mannschaftssport und verrenke mich aber auch gerne beim Yoga. Außerdem lese ich sehr gerne Thriller.

REGINA REITER BARITONSAXOPHON



Welchen Satz/Track der CD magst du am liebsten?

Mein Lieblingssatz ist Pypes aus den Fantasy Etudes. Ich bin jedes Mal auf's neue fasziniert davon, dass meine Kolleginnen tatsächlich klingen, als würden sie Dudelsack spielen.

Kammermusik ist für mich ...

... die schönste Art mit anderen zu kommunizieren.

Was ist das Besondere am Saxophonquartett?

Saxophonquartett hat mich schon immer fasziniert. Während Gleichaltrige Poster von den Backstreet Boys über ihren Betten hängen hatten, habe ich mit zehn Jahren einen Fan-Brief an mein damaliges Lieblingssaxophonquartett geschrieben. Ich habe daraufhin tatsächlich ein signiertes Plakat zugeschickt bekommen, das ab da natürlich einen Ehrenplatz in meinem Kinderzimmer hatte. Nach wie vor liebe ich an dieser Besetzung die Homogenität, Klangfülle und das riesige Spektrum an Klangfarben.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich treffe mich gerne mit Freunden, liebe gutes Essen, Kaffee und Ausschlafen. Ich schaue außerdem gerne Krimis und dank diverser Lockdowns kann ich mittlerweile meine eigene Kleidung nähen.

BAD HOMBURGER MEISTERKURS FÜR KAMMERMUSIK

Der Bad Homburger Meisterkurs für Kammermusik entwickelte sich aus der Zusammenarbeit von Pfarrer Gerhard Blaurock und Prof. Hubert Buchberger im Rahmen der fast drei Jahrzehnte existierenden Konzertreihe an der Christuskirche Bad Homburg. Von 1999 bis 2005 waren namhafte Dozenten von internationalem Rang eingeladen. Seit 2006 gibt es ein innovatives und in dieser Form einzigartiges Kurskonzept: Alle Ensembles erhalten die Gelegenheit, ihre Interpretationen in einer professionellen Aufnahmesituation selbst zu beurteilen, mit den Professoren Angelika Merkle und Tim Vogler (bis 2018 Hubert Buchberger) kritisch zu hinterfragen und aufgrund der Erkenntnisse beim Abhören der eigenen Aufnahmen zu verbessern. Hierfür wird die Schlosskirche Bad Homburg mit ihrer hervorragenden Akustik während der gesamten Dauer des Kurses vom Kursleiter Christian Starke mit modernster Aufnahmetechnik ausgestattet. Der im Rahmen des Kurses vergebene „Bad Homburger Förderpreis für Kammermusik“ der Kamar Percy und Ingeborg John-Stiftung wurde in das Kurskonzept integriert und besteht seit 2006 in der professionellen Produktion einer Demo-CD, die seit 2018 unter dem Label Bad Homburger Schlosskonzerte erscheint. Seit 2014 findet der Meisterkurs im Rahmen der Bad Homburger Schlosskonzerte statt. Unter den Preisträgern der vergangenen Jahre finden sich heute so erfolgreiche Ensembles wie das Armida Quartett und das Aris Quartett.

Impressum:

V.i.S.d.P.: Bad Homburger Schlosskonzerte, Karl-Werner Joerg, Mainzer Straße 11, 61381 Friedrichsdorf
www.badhomburger-schlosskonzerte.de · Texte: Christina Bernard, Ann-Kathrin Grammel, Annalena Neu, Regina Reiter · Fotos: Armin Bestelmeyer · Aufnahmeleitung/Schnitt: Christian Starke, München
Produktion: GLS Studios GmbH, München · Grafische Gestaltung: Sonja Langbein, Frankfurt
© und ® Bad Homburger Schlosskonzerte Karl-Werner Joerg